

Saale-Beitung.

Dreizehnter Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Wp., solche aus Saale mit 20 Wp. berechnen und in der Geschäftsstelle, von unseren Kammernellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Retamen die Seite 75 Wp. Erscheint wöchentlich größtent: Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauerstraße 17; Abonnement-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 218.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 11. Mai

1906.

Die Eröffnung der Reichsduma.

[Nachdruck verboten.]

Von unserem Spezialkorrespondenten wird uns aus Petersburg folgendes berichtet:

Lasciate ogni speranza, so las mein geistiges Auge auch diesmal wieder über der rühm- und altersgeschwängerten Wahnhohle von Wierhallen. Grant und Löwer legt es sich dem Fremden auf die Brust, wenn er die Rede von Senarmen, Soldaten und Hohlwächtern durchgehört hat, die ihn jetzt unüberwindlich von der Außenseit trennt. Denn wollte nicht überfließen einfallen, entmutigt mit dem nächsten ein wieder nach Deutschland zurückzuführen, so hätte er seine Rechnung ohne den Wirt gemacht: Wer den Boden des heiligen Russlands einmal betreten hat, der kommt ohne des herrlichen und gepriesenen Erlaubnis der Polizei nicht wieder hinaus. Ganz so bleibend wie früher brauchte ich von Aschig von Europa diesmal nicht zu empfinden, gilt es doch nur einen Ausflug von wenigen Wochen, und gilt wieder doch der neuen Freiheit, der Reichsduma, der Wichtigkeitserklärung des russischen Volkes; der Reichsduma, die zurufe von den Schreden der Duraokratie und der Armate der qualte Volk sichern und menschenwürdigen Zuständen zuführen wird — wenn Gott will. Von anarchoischen Regeln war nur zunächst wirklich nichts mehr zu hören, nur etwa, daß die Gendarmen auf den Bahnhöfen jetzt stets die schufertliche Büche auf den Schultern haben. Das muß wohl einen Grund haben. Aber übrigens wie ich gerade Spanien durchquert hat, wo jeder Bahnhöf von einem Aufgebot bis an die Ähne desanierter Guardia Civil und Carabineros bemacht wird, steht hierin nichts Ungehörliches, nebenbei gesagt, ein der vielen schlagenden Ähnlichkeiten der öffentlichen Zustände, die dem Beobachter im ehemals maurischen Westen und im ehemals tartarischen Osten Europas ins Auge fallen. Das sollte dann sah, von Gültige geben, so ruhig und sonntagslich aus, wie ich es je gesehen. Bei den päralid zwischen Wald, Sumpf und Deland zerstreuten Aufstellungen ergaben sie sich in ihren bunten Feiertagsgewändern unter frühlingssüßen, wechsfälligen Wirten, die Sonne lachte sonnenlich auf ein Bild tiefsten Friedens herab. Damit allerdings fortzutrachten dann die neuesten Schredensnachrichten, die mich in Petersburg empfingen: In Moskau, in Zefaterinowka blutige Bomben- und Revolverattentate, und gar nicht weit von der Gegend, die ich selbst in der Bahn durchfahren, neue Ueberfälle leitender Wobdbanden, deren Blutdurst nicht vor Frauen und Kindern Halt macht.

Petersburg ist äußerlich ganz das alte. Breite, schlecht gepflasterte Straßen, eingerahmt mit Ausnahme der städtischen Verwaltungsviertel) von barockartigen, unordentlich aussehenden Häusern, welche dem Ganzen einen unfälligen, jahrmartigen Charakter verleihen. Zwischen drängt sich dieselbe Menge von finsten Fußwegen und gemächlichen Fußgänger wie vor Jahren. Sie sehen nicht aus, als seien sie vom Freiheitssturm eingepakt.

Raum in meinem Hotel angelangt und ans nichtdürftige vom Reisefuß gereinigt, wurde ich allerdings nicht in den Strudel des neuen politischen Lebens hineingerissen. Zuvor Platz hatte der Reichssekretär im Taurischen Palais, dem Versammlungsort der Duma, für die ausländische Presse zu erröhen gewünscht, und Zugende von Vätern ans aller Herren Länder Japan nicht ausgeschlossen, hatten ihre Vertreter gefandt, um die russische Freiheit aus der Taufe heben zu helfen. Nun hielt es, sich darüber vertragen: ein petit comite' wurde man sich vorher zu verständigen, und nachmittags 10, von einer reich lebehaftigen uniformierten Exzellenz eröffnet, in dem stattlichen Gebäude des Reichsrats eine Sitzung mit vielen Reden und noch mehr Meinungen statt. Sie hatte einen interessanten Moment, ein Herr und eine Dame, die Blätter aus der Revolving Rosen vertragen, beanpruchten eine besondere Berücksichtigung der polnischen Presse neben derjenigen der anderen Nationen und verwarpten sich entschieden gegen die Unterstellung, sie gehörten zur deutschen Presse. Auch einem Herrn aus Böhmen wollte es zunächst nicht einleuchten, daß die tschechische Nation unter österreichischer Flagge marschieren solle. Nach vielstündigem hartem Kampfe hatte man das Unmögliche möglich gemacht, die Plätze habiert, neue gefunden und schließlich war alles befristigt — bis auf die Mißgefügten. Ich glaube, nach mehreren Tagen wird keiner sich mehr dazu drängen, den Rebehrn anzuhören, der im Taurischen Palais entfesselt werden, den Taurischen Garten, Petersburg und die ganze Welt durchziehen wird.

Am Dienstag wurde das Palais, das die zweite Katharina zu völlig anderen Zwecken erbaut hatte, feierlich zum Gebrauch der Reichsduma eingeweiht. Und dabei fällt mir etwas ein. Worin meinte ich, Petersburg habe seinen äußeren Typus gar nicht oder kaum geändert, da hatte ich mich vergesien. Dienstag morgen hatte ich im Hauptpostamt zu tun, und eingedengt des furchtbaren Mißfalls, den ich mir vor Jahren seitens eines hohen Schalterbeamten ausgezogen, war mein erstes, eifrigst die Hut zu ziehen. Doch was sah ich? Bürger, Studenten, Bauern — alles hatte die Miße auf dem Kopf — das Bildnis des Zaren und das Heiligenbild in der Ede waren verschwunden, denen man früher bei Strafe Ehrverlust erweisen mußte. Die ehrwürdigen Symbole der höchsten Gewalt, die da in die darauffolgende Tätigkeit hineintragen, sie hat das neue Russland weggeschafft, aber einen Aufwand von Weißwasser und Rauderwerk, der goldbetreten Uniformen und Polize, der allen Beteiligten einen halben Arbeitstag kostet, um das

Palais des schönen Potemkin für die neue Freiheit zu weihen — den kann es sich nicht verlagern. Eine kleine Illustration zu den seltsamen Bewegungen, die das Steuer des neuen Russland manchmal macht. Nun, das Schicksal der Duma hängt von anderen Mächten ab, als von den fremden Journalisten und den Weibweden, so alternativ von ihr selbst, ob ihre Mitglieder in nächsterner entlastungsvoller Arbeit die heilende Hand an den tranken Volkstörper da anlegen wollen, wo Heilung zunächst möglich ist und wenn auch vor bescheidenen Erfolg verpörrt, oder ob sie das Feuer ihrer Verdammtheit in selbstgefälliger Jagd nach utopischen Idealen zerstreuen lassen werden. Es scheint mir, wenn die Duma weise Selbstsucht läßt und auf dem Boden der Realitäten bleibt, so kann sie dem Volke einen großen Dienst erweisen.

Der Akt der Eröffnung.

Aus Petersburg wird uns telegraphiert: Bereits um 10 Uhr traf das Zarenpaar von Wierhallen in Petersburg ein und begab sich von der Unterseite zu Fuß nach dem Winterpalais. Die militärischen Einheiten waren stark mit Truppen besetzt, jedoch wurde der erhebliche Verkehr nur wenig behindert und bewegte sich in normalen Bahnen. Vor dem Winterpalais waren mehrere Bataillone Kavallerie aufgestellt. Von 12 Uhr an begann sich der mächtige, ganz in weißem Marmor gehaltene Gesehst zu füllen. Zunächst erschienen die Senatoren, die Generäle, die Hofherren, die Chef der diplomatischen Vertretungen und der Reichsrat; zuletzt betraten die Deputierten der Saale. Sie trugen die Trachten aller Teile und aller Stände des Reichs. Kurz vor 12 Uhr erstigte die Nationalduma. Unter großen Vorantritt erschienen das Zarenpaar, unterstützt der Zar allein, dann die Zarin, die Zarinne Witwe und die Großfürsten. Vor dem in der Mitte des Saales aufgestellten Altar küßten die Majestäten des Kreuzfuz, worauf unter Leitung der Metropellen von Petersburg, Wostok und Siew unter Mitwirkung des Hofkapellmeisters ein Gebet geleistet wurde. Sodann besieg der Zar den Thron, während die Zarinne, umgeben von sämtlichen Großfürsten und Großfürstinnen, sitzend auf dem Thron, während die Zarinne eine kurze Begrüßungsrede, in der er seinen Wünschen für das Glück des Volkes und für eine erfolgreiche Arbeit der Duma Ausdruck gab. Die Worte des Zaren wurden von der Versammlung mit donnernden, langanhaltenden Hurras beantwortet. Während die Majestäten den Saal wieder verließen, wurde die Nationalduma geöfnet. Die Dumaabgeordneten begaben sich nach Schluß der Feier, der sie mit tiefem Ernst beizuwohnen hatten, nach dem Taurischen Palais, um sich dort zu konstituieren.

Nach telegraphischer Meldung aus Lodz wurde dort, dem "Tag" zufolge, seit gestern früh der Generalstreik durchgeführt als Protest gegen die Eröffnung der Duma. Den elektrischen Straßenwagen wurden die Schelben getrimmert, der Verkehr wurde eingestellt. In mehreren Fabrikschmelzen sind rote Färbungen ausgebrochen. Als ein Zug von 400 Waggons mit einer roten Fahne sich formierte, gab ein Rosten Feuer. Der Bahnverkehr wurde eingestellt, zwei Personen verletzt. In anderer Stelle fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen nationalen und sozialistischen Abteilungen statt, wobei gegen hundert Revolverkugeln abgegeben wurden. In Rabatice schoß Militär eine Salve ab, viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Besuch des Kaisers in Kabinen wird, wie jetzt feststeht, am 25. d. M. erfolgen. An diesem Tage trifft der Monarch, von Potsdam im Automobil kommend, auf seiner Gutsbesitzerakt, wo er der Neubeholdung obzuliegen gedenkt. Der Kaiser hat 10,000 M. für die Seemannshäuser der Reichsmarine gespendet.

Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft.

Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin wird am 14. Juni vorntags in Gegenwart des Kronprinzen offiziell eröffnet werden. Die Eröffnung wird, wie der "Deutsche Bot" erzählt, die Ausstellung am Nachmittags des Eröffnungstages befristigen.

Die Reichstagsersatzwahl in Erfurt.

Wie schon gemeldet, haben die Reaktionsäre im Wahlkreise Erfurt-Schleieringen-Jeuerndt anlässlich der bevorstehenden Reichstagsersatzwahl in Erfurt, die infolge der Beauftragung der Wahl des Nationalliberalen Landgerichtsrats Hagemann und Professor Sackelbush in Saale als ihren Kandidaten nominiert. Bei der letzten Wahl in Erfurt im Jahre 1903 erhielt der Sozialdemokrat Schulz 15,260, der Nationalliberale Hagemann 6687, der konservative Solobkoffitz 5424, der Antisemit v. Wösch 4918 und der Zentrumskandidat Vachem 1108 Stimmen. Eine Folge des letzten Wahlbündnisses der Wähler, Wähler und Konservativen kann es wohlgerewe sein, den Nationalliberalen aus der Stichwahl zu verdrängen, zum wenig auch, wie es höchst wahrscheinlich ist, daß Zentrum für Südsachsen eintritt. Offensichtlich gelang es den Liberalen, baldigt einen geeigneten Kandidaten aufzustellen, um die Wählerstimmen der Reaktionsäre, welche die nationalliberale Position erstlich bedrohen, ans zweckmäßigste zu durchkreuzen.

Zum Seemannsstreit in Hamburg.

Von den im Schuppen 73 in Hamburg einquartierten ausländischen Seehewertern der United-Franchise-Linie unternehmen etwa 30 Seemann die am Mittwoch oben einen Ausbruch nach Wilsbuden. Die dort wohnenden Ausländer vertreten sich zusammen, lauzeren den Engländern am Hebergeleit und es entstand eine Schlägerei, wobei zwei Engländer

in den Strom geworfen wurden. Es gelang, sie aus dem Fluten zu retten. Nicht schwer verletzte Engländer wurden im Hafenkrankhaus verbunden und dann zum Schuppen 73 zurückgebracht.

Der Rathskollentag im Jahre 1907 soll vornehmlich in Weilin abgehalten werden.

Parlamentarischer. — Im Reichstage hofft man, bereits zu Stimmefahrt den vor der Vertagung noch zu erledigenden Stoff bewältigt zu haben. Man will dann bereits Stimmefahrt sich vertagen.

Die Steuerkommission des Reichstages hat gestern das Reichssteuergesetz mit zwei Füschen auf Antrag des Abg. Müller-Flüda (Str.) und einer Resolution Dr. Wendt angenommen.

Die Wahlprüfungscommission hat die Wahl des Abg. Malferw (S. Köslin, L.) für gültig erklärt.

Sparratswesen. — In der Sparratskommission des Abgeordnetenbundes wurde gestern die Debatte fortgesetzt. Es lagen verschiedene Vermittlungsvorschläge vor, welche den Wosenfaher der von den Sparratsen in Südbayern anzuwendenden Gelder weitentlich herabsetzen. Die Beratung wurde schließlich auf den 18. d. M., abends 7 Uhr vertagt.

Verkehrswesen. — Als Termin zur Eröffnung des Teletankansals ist der 1. Juni festgesetzt worden. Der Kaiser hat die Absicht kundgegeben, der Feier beizuwohnen.

Arbeiterbewegung. — Auf der Werk in Wilsbuden haben sich in diesem Sommer die neunstündige Arbeitszeit eingeschrieben werden.

See- und Flotte. — Ansehlische Marine. "Dorely" ist am 9. Mal in Galah einetroffen und feiert am 12. Mal von dort nach Konstantinopel zurück. "Rahm Schwarz" ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 10. Mal von Timgata nach Schanghai in See gegangen.

Kolonialen. — Dem Wilschen Legationsrat Professor Dr. Selterlich ist auf seinen Antrag im Anfang dieses Monats der Wilschied von dem Staatsdienste bewilligt worden. Dem Vernehmen nach wird er seine neue Stellung als Direktor der Anatolischen Eisenbahn in Konstantinopel in nächster Zeit antreten. — Der Gouverneur von Neu-Guinea, Dr. Hoff, ist in Deutschland auf Heimaturlaub eingetroffen; bezüglich ist auch der bisherige Gouverneur Graf Göben von Deutsch-Palarka in Deutschland eingetroffen. Er erhielt gelegentlich seiner Zurechtfindungsstellung, die auf seinen Antrag gleichzeitig mit der Ernennung des Herrn v. Dehngren zum Gouverneur erfolgte, den Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht der "Saale-Zeitung")

99. Sitzung vom 10. Mai, 1 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt. Im Bundesratsbüro: Abg. v. Stengel, Abg. v. Mehn-Saden u. a.

Die zweite Vertagung der Erbschaftsteuer wird fortgesetzt bei 12, der den Tarif enthält.

Die Erbschaftsteuer betraf nach dem Kommissionsbericht 4 von Hundert für Eltern, Geschwister und Aufsammlinge ersten Grades von Geschwister, steigt mit der Entfertigung des Verwandtschaftsgrades bis auf 10 von Hundert und enthält eine Steigerung nach dem Betrage des Erbanfalls, indem bei mehr als 20,000 M. das 1/2, fache des Grundbetrages erhoben wird, aufsteigend bis zum 2/3-fachen bei einem Erbanfall von mehr als einer Million Mark.

Die Kommission hat die beantragte Vertagung der Erbschaftsteuer und der Einkommensteuer mit 2 von Hundert, die Gleichzeitigkeit der unehelichen Kinder mit der ehelichen und der Schwiegerkinder mit den Geschwister, sowie ein anderes Ansteigen des Grundbetrages nach dem Verwandtschaftsgrade bis zu 16 von Hundert und daneben ein weit höheres Aufsteigen nach der Höhe des Erbanfalls in höheren Sätzen bis zum Dreifachen des Grundbetrages.

Schabertreier Abg. v. Stengel: Ich glaube, es wird zur Aufklärung der Vertagung dienen, wenn ich Ihnen sage, daß die verbinnten Mitglieder den Antrag der Sozialdemokraten entschieden ablehnen. Die Gründe dafür habe ich schon in der Kommission darzulegen, man kann nicht immer dasselbe sagen. Ich bitte Sie deshalb, den Antrag abzulehnen und die Vertagung der Kommissionsfassung anzunehmen.

Abg. v. Sadowy (Zent): Will die Steuerfrage der Kommission noch für zu hoch und noch auch noch prinzipielle Bedenken gegen die neue Vorlage geltend.

Abg. Wernemann (N.) tritt für die Vorlage ein. Abg. v. Gerlach (Freil. Paa.) beantragt, seinen Antrag zu 8 1/2, der eine Steuer für den ganzen Nachlass (Nachlasssteuer) enthält, legt mit zur Debatte zu stellen.

Das Haus stimmt diesem Antrag zu. Abg. Treutler (N.): Die Bedenken des Abg. v. Sadowy werden auch von einem nicht unehelichen Teil der Konservativen geteilt, und dieser Teil könnte daher den Entwurf in der vorliegenden Form nicht annehmen. Denn die Höhe der Kommissionsanträge ist zu hoch. Ich stelle also einen entsprechenden Antrag, sein Inhalt der Welt habe so hohe Sätze. Schwere betonen, werde namentlich im unehelichen Kapital. Das immer mehrere Einzelheiten der Erbschaftsteuerung in die Rechte der Einzelstaaten erfüllen seine Freunde mit Sorgen und dies led der Hauptgrund für die ablehnende Haltung eines Teils der Konservativen. Einflüsse würden sie aber den Antrag der Sozialdemokraten ablehnen. Der andere Teil seiner Freunde würde für das Gesetz stimmen, weil es unzulässig ist, den Erbschaftsteuer nach höherer Maßstab herabzusetzen. Abg. Dr. Wernemann (Freil. Volks.) erklärt, daß seine Partei für das Gesetz stimmen würde. Hauptbedenken stimmten sie auch aus dem Grunde für diese Steuer, weil hier mit dem Prinzip ge-



4. Ziehung 5. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. Mai 1906, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-sections for 'Nachdruck verboten' and 'Gewinn'.

130130 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Main table of lottery numbers and prizes, organized in columns.

Provinziallotterien.

Commun 9. Mai. (In die Zeit abgeprägt, Göttern mitlag gegen 12 Uhr wurde bei idon Frau gemeldet, ein Schobn...

Steinheim, 10. Mai. (Stadtvorstand.) - Sonntag. Die Stadtvorstand...

Zeitung: Otto Sonne.

Verantwortlich für den vorderten Teil: Dr. Fritz Schömann; für den hinteren Teil: Erich Weidner; für den Beilageenteil: Dr. Fritz Schömann...

- Diese Nummer umfasst 6 Seiten - (einschl. 'Unterhaltungsblatt').

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Beck & Henkel in Kassel hat die Herabsetzung des Aktienkapitals auf 1200000 Mark...

Gesellschaft Fürstenthum Hannover. Nach einer Mitteilung der Vorstandes hat die Schlichterbehörde die Kalkulation erreicht...

Die Kreditbank zu Grotzsch macht die Mitteilung, daß das halbe Aktienkapital verloren ist. Das Kapital der Bank, die im Jahre 1889 gegründet wurde, wechelt auf London 15%.

4. Ziehung 5. Klasse 214. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 16. Mai 1906, nachmittags.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Table with columns for numbers and prizes. Includes sub-sections for 'Nachdruck verboten' and 'Gewinn'.

11001 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Main table of lottery numbers and prizes, organized in columns.

Preise von Kahl-Kühen.

Table listing prices for various types of cattle (Kahl-Kühen) from different regions.

Schleichviehmarkt Leipzig.

10. Mai. Marktpreise für 50 kg in Mark, erste Notierung für Lebendzucht für Schleichvieh.

Table listing prices for different types of livestock (Schleichvieh, Ochsen, Kalben, Bullen, Kälber, Schweine).

Gesellschaft in Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen.

mittelmäßig, Verkauf: 83 Rinder, und zwar: 15 Ochsen, 8 Kalben, 38 Kühe, 22 Bullen, 80 Kälber, 14 Schafe, 1608 Schweine.

Waren- und Produktberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw. Magdeburg, 10. Mai. (Amtl. Notierungen.) Die Notierungen verbleiben stetig für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg...

